

Dresdner Volkszeitung

Postleitzettel: Dresden. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Tonnenlohn: Geb. Arnold, Dresden.

Abonnementssatz mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einheitlich Bruttolohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen zweijährlich 4.00 M. unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 8.50. Ersteinsatz möglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsbüro 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zeitungsbüro 10. Tel. 25261. Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Zusatzpreis werden die Tageszeitungen Zeitungsbüro mit 40 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinseinzug. Interesse müssen bis spätestens 10.10 Uhr jährig in der Expedition abgeben sein und sind im vorraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 215.

Dresden, Sonnabend den 14. September 1918.

29. Jahrg.

An das werktätige Volk!

Die Dresdner Volkszeitung wirkt unausgesetzt für Besserung der Ernährungsverhältnisse.

Sie führt rücksichtslosen Kampf gegen die alldeutschen Kriegstreiber, die durch ihre Politik das Kriegsunheil verlängern.

Sie kämpft unentwegt gegen die Vorherrschaft bevorzugter Klassen im Staate und für die staatsbügerliche Gleichberechtigung auf allen Gebieten.

Darum liegt es im eignen Interesse jedes Volksangehörigen, der für Recht, Freiheit und Frieden eintritt,

die Dresdner Volkszeitung zu lesen
und neue Abonnenten für sie zu werben!

Lloyd George der Verständigungsfeind.

Eine neue Kriegsrede Lloyd Georges.

In Manchester, wo man ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, hat Lloyd George eine Rede über die Lage gehalten, die wieder einmal zeigt, daß bei diesem Staatsmann keine Neigung zu einem Verständigungsfrieden besteht. Wir haben von Lloyd George schon oft Verständigungsreden gehört. Als die militärische Lage für die Entente schlecht stand, bat er sich im Ton etwas gemäßigt, doch er hat bisher noch immer an dem Standpunkt festgehalten, daß es keinen Frieden ohne einen Sieg der Entente geben könnte. Jetzt, wo die Entente wieder militärisch besser steht, fügt der englische Ministerpräsident natürlich erst recht auf dem hohen Roß, und so tritt in seiner Rede noch mehr, wie das in den letzten Monaten sonst geschehen ist, die Anschauung hervor: „Ein Friede ohne Sieg.“ Die Verständigungsbereitschaft, die sich in Deutschland gezeigt hat, scheint für Lloyd George nicht zu existieren. Er hält es überhaupt nicht für nötig, sich mit den legitimen Reden der deutschen Staatsmänner zu beschäftigen. Auf die Frage des Völkerbundes geht er zwar ein, aber vermeidet es, darauf Bezug zu nehmen, daß auch von deutscher Seite wiederholt in letzter Zeit die Bereitschaft zur Beteiligung an einem solchen Völkerbund erklärt worden ist. Der englische Ministerpräsident geht um die Frage, ob nicht infolge der Vereinigung Deutschlands, sich einem Völkerbund anzuschließen, ein Ende des Krieges herbeigeführt werden könnte, herum, indem er erklärt, ein Völkerbund ohne Macht würde keinen Zweck verfolgen. Wo aber steht es geistig, daß Deutschland nicht bereit wäre, einem Völkerbund auch die nötigen Machtmittel zu gewähren, damit er sich gegenüber den einzlichen Staaten durchsetzen kann? Aus der ganzen Art und Weise, wie Lloyd George diese Fragen behandelt, geht eben hervor, daß er voraus unter seinen Umständen in irgendeiner Form sich auf eine Diskussion mit den deutschen Staatsmännern einlassen will, die eine Verständigung vordereben könnte.

Er singt wieder das alte Lied, daß die Machthaber Deutschlands besiegt werden müßten. Wie das geschehen soll, darüber äußert sich Lloyd George nicht, und es ist dem deutschen Volke wahrlich wenig genützt, wenn der englische Staatsmann ihm verkündet, England würde es nicht dulden, daß Deutschland einen Frieden à la Brest-Litowitw auferlegt erhältte. Was wir aus dem Ententekrieg über die Absichten der Gegner gehört haben, das zeigt uns, daß ein besiegtes Deutschland von seinen Gegnern noch weniger geschont werden würde, als Russland in Brest-Litowitw von Deutschland gekämpft worden ist.

Über die Stellungnahme Lloyd Georges wird sich in Deutschland kaum jemand wundern. Doch dieser englische Staatsmann ein Feind jeder Verständigung mit Deutschland ist und bei ihm alle deutschen Verständigungsversuche auf unstrichbaren Boden fallen, muß für jeden, der das Verhalten dieses Ministers während des Krieges beobachtet hat, selbstverständlich sein. Dabei konnten die deutschen Verständigungsbemühungen von vornherein auch nicht das Ziel haben,

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.
wib. (Amtlich) Großes Hauptquartier, den
14. September 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
und Vochoz:

Nordöstlich von Villers machen wir bei eigener Unternehmung und bei Anwehr eines feindlichen Teilstreiches Gefangen.

Am Kanalabschnitt führen eigene und feindliche Verbände zu heftigen Kämpfen bei Moerbeke und Havrincourt. Angriffe des Gegners gegen Bouzancourt, nördlich von Vermund und beiderseits der Straße Ham-St. Quentin, wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Angriffe, die der Feind am Nachmittag zwischen Alette und Aisne nach starker Feuerworbereitung führte, scheiterten vor unseren Linien. Supprekische Regimenter schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artillerieeinheiten zwischen Aisne und Vesle.

Heeresgruppe Gallwitz:

Südlich von Ornes und an der Straße Verdun-Etain wurden Verbände des Feindes abgewiesen. An der Kampfrückfront zwischen der Görs Vorwerke und der Mosel verließ der Tag bei mäßiger Feuerstätigkeit. Der Feind hat seine Angriffe gestern nicht fortgesetzt. Letztlich von Combles und nordwestlich von Thiaucourt führte er gegen unsre neuen Linien vor. Hartliche Kämpfe südlich von Thiaucourt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Herrn Lloyd George einzustimmen. Alles was in Deutschland in dieser Beziehung gelahnt, kommt nur den Zweck haben, auf die Stimmung des englischen Volkes zu wirken und so den Einfluß Lloyd Georges zu untergraben. Seither hat die deutsche Politik durch ihre zahlreichen Fehler viel dazu beigetragen, die Stellung Lloyd Georges noch zu festigen. Unsre ganze Ostpolitik, von den Verhandlungen von Brest-Litowitw an bis zum heutigen Tage, wo wir damit beginnen, Prinzen nach dem Osten zu exportieren, war sicher nicht geziert, den Ententebölkern den Glauben beigebracht, daß Deutschland wirklich ehrlich einen Verständigungsfrieden will, und auch sonst hat die deutsche Politik, wie wir so oft hervorgehoben haben, an Klärheit und Entschiedenheit bis vor kurzem sehr viel zu wünschen übrig gelassen. Reden, wie wir sie vom Staatssekretär Tschirner vor einiger Zeit gehört haben, hätten mindestens ein halbes Jahr früher gehalten werden müssen, und auch die Erklärung Herrlings über Belgien ist reichlich spät gekommen. So in fortwährender Zeit vergangen, die hätte benutzt werden müssen, um dem Verständigungsfrieden einen Boden zu bereiten. Es wird der größten Anstrengungen bedürfen, um wieder nachzuholen, was durch die Politik der deutschen Regierung in den letzten Monaten verklaut worden ist. Vor allen Dingen wird Deutschland, wenn es einen Ver-

ständigungsfrieden erlangen will, die Urfrage bedeckt vorliegender bestehen müssen, als das bisher geschehen ist. Die Herbeiführung einer Verständigung mit der Entente dürfte kaum zu erreichen sein, wenn Deutschland auf einer Raumverweiterung im Osten, in welcher Form sie auch immer erfolgen soll, bestehen bleibt. Deswegen muß jede Festlegung Deutschlands im Osten vor Abschluß eines allgemeinen Friedens unter allen Umständen vermieden werden.

„Kein Friede ohne Sieg.“

Reuter meldet aus London: Lloyd George ist heute in Manchester die Ehrenbürgerschaft angeboten worden. In einer dort gehaltenen Rede sagte er u. a.:

„Ich bin ohne irgendwelchen persönlichen Wunsch in diesen Krieg getreten. Ich tat es mit karlem Absicht doch begriff ich, als ich den herausfordernden Charakter des Krieges bewußt geworden war, daß er die volle Verantwortlichkeit erfordert. Ich fühle, daß das Schicksal der menschlichen Rasse von dem Ausgang dieses Krieges abhängt und daß meine volle geistige Kraft meinem Heimatland zur Verfügung gestellt werden mußte. Im Jahre 1915 war unser Heer für diesen Krieg zimmerlich ausgerüstet. Aber es fehlt mir, sagen zu können, daß das Gewichtswicht hergestellt ist. Während der vergangenen vier bis fünf Monate war der Feind einem Bombardement unterworfen, das seine Nerven nicht befreien wird. Die Nachrichten sind besonders gut, wirklich gut. Wir haben einen langen Tunnel hinter uns.“

„aber wie sind noch nicht am Ende der Reihe.“

Das Schlimmste ist darüber. Ich sage Ihnen das als jemand, der vier Jahre lang hinter einem Schirm die Ereignisse genau beobachtet hat. Die Deutschen leben nicht in einem Bahn. Eine neue Taktik, die sie niedergedrückt macht, ist die Ankunft der amerikanischen Truppen. Die Deutschen kennen Amerika und mögen sich jetzt in ihrer Vergewissung an Österreich. Unter Sieg mit großem Qualität und Quantität, darum sind wir so froh. Der Unterschied zwischen 1915 und 1918 liegt in der Einheit der Führung und wie haben den allergrößten Griff gezogen, indem wir die Hand auf Marshall hoch, einen der seltsamsten Männer, der mit dem Helm geboren ist, legten.“

Wenn dem Volk der Mut in die Schuhe fällt, würde ein wirklicher Sieg des Verbündeten nicht guttun werden. Um zu beweisen, daß das Ende des Krieges den Feinden einen gerechten und dauerhaften Frieden

aufzuerlegen wird ist die erste unerlässliche Bedingung, daß die Qualifikation ihre Macht geltend macht. Der Sieg ist eine unentbehrliche Bedingung für einen gesunden Frieden. Das deutsche Volk muss wissen, daß wenn seine Belagerenden die Werte der Menschlichkeit außer acht lassen, die militärische Macht Deutschlands sie nicht vor einer Bestrafung schützen kann, und daß derjenige, der die Werte verläßt, unvermeidlich bestraft werden wird. Wenn das nicht verwirklicht werden würde, würde dieses Verbrechen vergebens sein und die Schaden des Krieges müßten wiederholt oder noch verstärkt werden. Dies muß der letzte Krieg sein. Es gilt Reute, die das Ende der Zivilisation gesiegen haben, wenn dies nicht zutrifft.

Wir dürfen uns auf Augen nicht verbündeln lassen und glauben, daß die

Griechen eines Völkerbundes ohne Macht an sich die Welt vor einer solchen Katastrophe schützen würde. Ein

in der Geschichte einzige bestehende Absurdität: Eine Gruppe revolutionärer wurde feierlich zur „befreundeten Röde“ erklungen, und darum wurden, ausgelöscht um dieser „Röde“ Hilfe zu den Verbündeten nach Russland geschafft.

Um dem nicht bestehenden „Sozial zu besetzen“, ruhten auf mit und Trat die gebildeten Macht der Selbstständigkeit und der Unabhängigkeit der großen russischen Republik verlegt werden. Um für diesen beständigen Russland erbautes Volk zu „unterstützen“, den Russen gefügt und erzwungen, werden Röde und Röde des russischen Volkes getötet. Die legten Unterstüzung haben sollen, die die russische Gouvernements genommen, erreicht. Tausende und Hunderte von Millionen wurden Unterstüzung der gegenrevolutionären Bewegung verbraucht. Der Kaiserin wurde gebürgt zu dem Zweck, die gegenrussische Regierung zu verlieren und zu besiegen. Im Namen der Röde würde sich das kleinste Anteil des jungen Erz- und Edelsteins der „Freiheit des Volkes“ abpliegen, der ausgewählten Städten heraus die Rolle eines Helden und wird an dem russischen Volke ausüben, das sich eben erst aus Höhe des Abseitismus befreit hat.

Der Kampf in Petersburg

ist offenbar noch immer unentdeckt. Telegramme überlebten bislang zwar, dass dorin über Petersburg Verluste gebracht sei, monach Petersburg von den Revolutionären genommen wurde, wie geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder, solange keine zuverlässige Quelle vorliegt. Das Berliner Bureau der Petersburger Telegraphen-Agentur teilt mit: „Auf unsre telegraphische Anfrage erhalten wir die Nachricht, dass das Gerücht von einer Versenkung in Petersburg sich nicht bestätigt.“

Die Times melden aus Petersburg, dass die Verbündeten und Einrichtungen trotz den Besetzungen der sozialistischen Gouvernements fortduern. Die Regierungskommission der Sowjets erklärte, dass diese Maßnahmen nötig seien, damit nun endlich den Altenaten auf die Sowjetfahrt Ende gemacht werde. Am Samstagmorgen mit dem Matschzug auf den Besitzhaber der Sowjettruppen ein und anderer Mitglieder des militärischen Rates wurden Gegner der Sowjets verhaftet und sofort hingerichtet.

Nach Petersburger Meldungen soll sich Magistrat nunmehr den Bolschewik angeschlossen haben. Das Unifat ist für Völkerkrieg habe mit ihm einen Vertrag geschlossen, wonach er dessen Literaturabteilung übernimmt. Neuerungen Goris soll ihn das Altenat auf Lenin-Anschluss bewegen haben.

Wie die russischen Nachrichten in Bern aus Moskau berichten, verabschiedlich die außerordentliche Kommission die dort in Moskau erschossen. Darunter befinden sich die früheren zaristischen Minister Potjomkin, Tjakofo, ferner der Polizeichef Biakalzki und das Kap der Schwarzen Hundert, Wostergew. Auch General Lissitsky soll in Moskau erschossen worden sein.

Simbirsk zurückeroberiert.

P. T. A. meldet: Am 12. September nachmittags ist Simbirsk von den Sowjettruppen zurückeroberiert worden. Unsre Kavallerie folgte dem in größter Gedränge fliehenden Feinde auf den Fersen. Gegen abenden um drei Truppen Simbirsk schon um etwa 25 Kilometer verloren. Bei Verfolgung des fliehenden Feindes schossen die Flieger die Bevölkerung. Bomben werden nur auf den Hinterstrassen abgeworfen.

Petersburg, 10. September. Nach Pressemeldungen ist in Kasan ein Aufstand der Arbeiter der Pulverb. die zu den Roten übergegangen waren, von den Weißen schließlich unterdrückt. Nach den Berichten der Regierung sind die Russen südlich von Kasan im Süden, während sie nördlich in der Richtung auf Perm, Ufa und Bugusinsk vor den Tschecho-Slowaken aufmarschierten. Weitere Meldungen sind in Kasan im Gouvernement Kasan die Weißgardisten den Roten in den Rücken gegangen und marschierten gegen Ufa.

Man kann mit Sicherheit übereinstimmen, wenn es wenigstens Übergangsabkommen, dem gewiss wirtschaftlichen Betrieb den Zug vor den rein staatlichen oder rein kommunalen Unternehmen ermöglicht. Es kommt ganz auf die speziellen Gewerbeverhältnisse an. Jede vorläufige Tätigkeit zu „verstaatlichen“ ist gewiss weder möglich noch nützlich. Wo es sich aber um die Gestaltung von mindestens einigen, die Erzeugung und Verteilung von Leucht- und Stromstrom, sowie elektrischer Energie, Ausnutzung der Wasserkraft, Transförmung von Gütern und Personen zu Land und zu Wasser, Produktion von Maschinen, Werkzeug, Baustoffen usw. geht, da ist bereits das primitivkapitalistische Genossenschaftswesen entstanden und monopolistisch vorbereitet, dass diese für die Gesamtwirtschaft bedeutungsvollen Tätigkeiten gebürgt unterhalde, kommunale Regel erfüllt werden können und müssen. Dass nicht einmal der finanzielle Geldkapitalmarkt entscheidend, sondern lediglich die Wiederlegung sei, dass hier primitivkapitalistische Idee mit den Interessen der Volksgemeinschaft unvereinbar sind, in jeweils als Übergangsabkommen der gewiss-wirtschaftliche Betrieb aus technisch wirtschaftlichen Gründen den Vortrag verdient, er erwartet werden. Nicht zuletzt ist die Verstaatlichung von Kasan ein Reaktionstheorem, denn in der immensen Entwicklung des Finanzkapitalismus liegen nun die Hauptzwecke der primitivkapitalistischen Monopolien.

Mit besonderem Interesse liest man die Darstellungen Sicherheitspolizei und die Auswirkungen unter Nahrungsmittelversorgung, ein Kapitel, das durch die Kriegsbedingungen äußerst aktuell ordnen ist. Seine Meinung, in der Landwirtschaft bringe die Entwicklung zum Mittel- und Kleinbetrieb, wird durch unser Agrarstatistik bestätigt, deren Überflächlichkeit hinsichtlich der auch von Sicherheitspolizei allerdings nach jüngsten Erfahrungen bestätigt werden muss. Auch in der Landwirtschaft feiert die allgemeine Idee große Triumphe, wie es sich in der enormen Ausweitung des wirtschaftlichen Genossenschaftswesens zeigt. Die landwirtschaftliche Entwicklung muss künftig nach nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten geregt und kontrolliert werden, die tatsächliche Benutzung der Anbauflächen darf nicht mehr dem Orden der Eigentumsrechte überlassen sein, sollen unserm Volle die entsprechende gegeben werden, die es am dringlichsten bedarf. Da kommt eng zusammen die staatliche Monopolisierung des Außenhandels, vornehmlich mit Kolonien-, und terminalem (rechtlich Tropengüter), womit unter dem Kriegsdruck der Krieg gemacht werden müsste. Sicher ist die Meinung – der wirkt –, die jetzt durch besondere „Kriegswirtschaftliche“ Gesellschaften“ definierte öffentliche Gewirtschaftung unserer wichtigen Rohstoffen (Brot, Fleisch, Butter, Milch, Käse, Wein usw.), müsse auch

Schwere Explosion in Woronesch.
wib. Riew, 13. September. Nach einer Meldung der Riefla-Moskau fand in Woronesch eine Explosionskatastrophe statt, bei der sechs Eisenbahnzüge und die dem Bahnhof benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel; 350 Tote wurden gezählt. Über 1500 Verletzte wurden vorgenommen.

Die Lage in Sibirien.

London, 13. September. Die japanische Volkskraft erhält eine amtliche Mitteilung aus Tokio vom 11. September, wonach die feindlichen Streitkräfte, die längst am Ussuri und am Amur kämpfen, die gesicherten Gebiete verloren und zu verlieren. Die gegenwärtige Regierung zu verlieren und zu besiegen. Im Namen der Röde würde sich das kleinste Anteil des jungen Erz- und Edelsteins der „Freiheit des Volkes“ abpliegen, der ausgewählten Städten heraus die Rolle eines Helden und wird an dem russischen Volke ausüben, das sich eben erst aus Höhe des Abseitismus befreit hat.

Der U-Bootkrieg.
Berlin, 13. September. (Amtlich.) Im Seegebiet um England wurden durch unter U-Booten 9000 Briten getötet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutsches Reich.

Unsere Ernährungsaussichten.

Die Berichte, die über die Ernährung zwischen der Regierung und Gewerkschaftsführern am Donnerstagabend beim Reichstagswahltag gelangt sind, werden von zufriedener Stelle in manchen Punkten fortgesetzt. Es wird bestätigt, dass Staatssekretär von Waldow sich auf den Standpunkt gestellt habe, dass er eine Erhöhung der Nationen nicht in Russland stellen könne. Sein Vorbehalt in diesem Punkte sei vielmehr dahin gegangen, dass er vor Oktober nicht in der Lage sei, diese Frage entschieden zu bearbeiten. Weil er auf diesem Standpunkt steht, habe Herr v. Waldow auch die Frage, ob eine Erhöhung der Kartoffelflation auf 10 Pfund für die Person und die Woche möglich sei, nicht beantworten können.

Diesen Angaben wird noch hinzugefügt, dass man im Kriegsernährungsamt auf dem Standpunkt steht, im Winter solle mit den Gewerken sehr viel zu tun gehalten werden. Das Programm geht dahin, dass man sich zunächst an die Kartoffeln halten müsse, weil erfahrungsgemäß bisher in den großen Lagern der Städte gegen das Frühjahr gewisse Abhängigkeiten durch Verderben zu verhindern waren. Würden die dem Verderben nicht ausgesetzten Nährmittel zunächst aufgepeitscht und durch den häufigen Verbrauch von Kartoffeln diese Lager schneller entlastet, so würden sich dadurch erhebliche Ernährungsmittel wie Kartoffeln erhöhen. Nach den vorliegenden Beobachtungen sei eine gute Aussicht in Kartoffeln zu erwarten, die sich, wenn das Wetter wärmeres und trockenes Wetter eintritt, noch zu einer recht guten Ernte steigern können.

Die Herrenhäuser gegen Payer.

Berlin, 13. September. In der heutigen Sitzung des Wahlkreisabgeordneten des Deutschenhauses legte der Vorsitzende unter Bezugnahme auf die Rede des Vertreters des Reichstagswahlkreises Payer in Stuttgart gegen eine Erhöhung des Reiches oder anderer Bundesstaaten in innerpreußische Angelegenheiten Erwiderung ein. Der Vizepräsident des Staatsministeriums erklärte, dass bezüglich der Bildung des Abgeordnetenhauses auch heute noch die Zeitenzeit von ihm namens der Staatsregierung im Abgeordnetenhaus abgehandelte Erklärung maßgebend sei. Wenn auch die Staatsregierung anerkenne, dass es sich bei den Verfassungsvorlagen um eine preußische Angelegenheit handele, so müsse doch zugesehen werden, dass die Krone auch in Deutschland von großem politischen Interesse sei. Der Vizepräsident hat den König, auch bei den weiteren Verhandlungen sich vom Meiste der Verständigung leiten zu lassen, der auch von der Staatsregierung anerkannt und erwidert werde.

Auf der Einzelberatung, die bis zum 5. 22. führt, ist der Vorschlag erörtert worden, an Stelle der Reichswahl eine zweite Wahl nach relativem Mehrheit entscheiden zu lassen, begleitet jedoch erheblichen Bedenken. Es wurde beschlossen, Abstimmungen vorläufig nicht vorzunehmen, da sollte vor der grundlegenden Entscheidung über die Form des Wahlrechts nicht angefangen werden. Schließlich wurde die Fortsetzung der Beratung bis zum 17. September vertagt.

nach Kriegsende, nicht nur während der sogenannten „Übergangszeit“, behutsam werden, wenn die im Interesse unter Völkerwirtschaft und Volksgesundheit dringlich notwendigen Verordnungen politischen Maßregeln von Erfolg getötet sein sollen.

Sieht der Verfasser auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens die Tendenzen zur Sozialisierung willkürlich. Sie ist zum Teil schon unbestritten siegreich zum Durchbruch gelangt, weil es das echte Ziel, der unauflösliche Brücke zur Selbstverwaltung des Industrie- und der Volksgemeinschaft dazu nötigt. Willkür und Zügellosigkeit der Gewalt, Wohnung- und Schulwesen, Arbeitswelt und öffentliche Gesundheitspflege, Arbeitserhalt und Wohlversicherung und Gewaltlosigkeit, auch wird mehr und mehr von den Gedanken der Solidarität beeindruckt. Von der Krone ist zum Ende auch der Mensch von der gegenwärtigen Genossenschaftshilfe betont, wobei Ausbildung und sozialistische Bildung seiner Höchstleistungen unterstützen werden, wenn die Menschheit ihnen zweckdienlichen Auftrag tragen will, anfallschön Widerständen innerhalten soll.

Dieser Auftrag kann aber nicht geschehen ohne unerlässliches, selbstbewusstes Tun! Zur höhergeordneten Wahrung an die Rätsel, die meinen, die Entwicklung zum demokratischen Sozialismus nehmend doch „ohne weiteres“ ihren Fortgang, schuhlosigkeitssicher nach umfassender Betrachtung der in der Menschheitsgeschichte wirkenden Tiefdröhte: Die Entwicklung treibt zur sozialistischen Regelung der Völkerwirtschaft, wie sie sich in den öffentlichen Monopolen abdrückt, also zur Gemeinwirtschaft. Diese kann jedoch keinen Endes nicht zum Durchbruch kommen, als dass sie gelymatische Ergebnisse erzielen soll, das mit einer Tiefdröhte bedroht ist und vielleicht einen rüttelnden Tag aufzubieten.

Ein Beamter, der vom Kriege nichts weiß.
Am Eri de Paris liest man: Kann man sich vorstellen, dass es gegenwärtig noch einen transatlantischen Militärraum gibt, der im alten Dienst steht und der dennoch von dem Kriege nichts weiß? Diese merkwürdige Verhältnis ist der Kommandant der Insel Rapa. Rapa ist eine Insel im Stillen Ozean, die auf dem 145. Grade westlicher Länge und dem 21. Grade südlicher Breite, einige hundert Kilometer von den Juan-Fernández-Inseln entfernt liegt und auf der die französische Militärmacht durch einen Gendarmerie dargestellt wird. Die Verbindung mit der Insel Rapa ist nur in großen Abständen hergestellt. Früher wurde die „Garnison“ ein- oder zweimal im Jahre mit Hilfe des Kanonenbootes La Pérouse mit Versorger verliehen, aber dieses wurde in der ersten Zeit des Krieges durch das Geschwader des Admirals v. Spee versenkt. Seitdem ist kein Schiff mehr an der Insel, die nicht an den großen Fahrwegen liegt, angelangt, und so weiß der glückliche Ortskommandant auch heute noch nicht, dass der Weltkrieg entbrannt ist.

Vorbericht der sächsischen Landeswetterwarte
für den 15. September:
Zeitweise trüb; keine wesentliche Temperaturänderung; Niederschläge mäßig.

Wittwoch den 18. September
abends 7 Uhr

Z. C. Sitzung
Wettinerplatz.

Otto Due.

Eine zensierte Kaiserrede?

Es ist in der Presse und besonders in der Arbeiterspreche aufgetreten, dass die Ausführungen an, die der Kaiser an die Gruppen der Bevölkerung in Eltern gerichtet hat, die Wahlrechtfrage gänzlich unterschlagen haben. Niemand ist in dem Bericht, den das Deutsche Telegraphische Bureau über die Rede an die deutsche Bevölkerung gelangen lassen, vom Wahlrecht nicht die Rede. Wie wir nun aus unverlässiger Quelle erhalten, hat die Rede doch ein Geheimnis, und zwar ein unglaubliches Geheimnis ausserordentlich der preußischen Wahlrechtsfrage in der Richtung der Regierungsvorlage enthalten.

Wie es kommt, dass diese wichtige Stelle in dem Wolf-Bericht fehlt, ist nicht ersichtlich. Vielleicht genügen die Versicherungen in dem Offizierskabinett, wo die Stellen, deren Durchsicht die Konservativen befürworten, dass der Wolf-Bericht nicht die Wahlrechtsfrage zu verlassen!

Ausland.

Frankreich.

Um das Mandat Moskys.

Wie der Tagesschau berichtet, hat die radikalsozialistische Gruppe u. a. die früheren Minister Vincent und Tolmier zu Vertretern für den Aufstand über die Freiheit der Mandatsentschuldigung ernannt. Unter den sozialistischen Vertretern befinden sich Albert Thomas, Semard, Varennes und Renaudel, unter den republikanischen Sozialisten Viviani und Combes. Die drei genannten Gruppen haben die Telegrafen beansprucht, sich gegen die Einschaltung des Mandats auszu sprechen. Von 44 Abgeordneten stimmt Moskys stimmen.

Aus aller Welt.

Nach dem Fliegerangriff.

Einer Meldung aus Frankfurt a. M. zufolge hat die Staatsanwaltschaft gegen diejenigen Personen, die beim Fliegerangriff am 12. August auf der Essener Landstraße unterstandenen die Kinder nicht geöffnet haben ein Verfahren eingeleitet, und zwar, seitdem es sich um Verbrechen oder Tote handelt, auch wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tötung.

Zugungslück in Holland.

Amsterdam, 13. September. Den Blättern wird mitgeteilt, dass der Schuss von Rybhorn, der um 10 Uhr 10 Minuten mittags aus der Station Hilversum abläuft, auf der letzten Station vor Amsterdam, Weesp, entsteckt ist. Nach den letzten Berichten sind 40 Tote und 100 bis 150 Verletzte zu beklagen. wib. Amsterdam, 13. September. Das Eisenbahnmagazin bei Weesp sieht das schwerste zu sein, das sich jemals in Holland ereignet hat. Es entstand durch den verhältnismäßig hohen Verlust der Lokomotiven durch die Zerstörung des Bahndamms vor der Brücke über den Werkebahn-Kanal die Zahl des schweren Auges nicht eingeschätzen werden. Die Lokomotive des Auges blieb auf der Brücke stehen, an ihr hing der erste Wagen über dem weggefahrene Teil des Tisches. Die hinter befindlichen fünf Personenzugwagen und ein Güterwagen sind abgesperrt. Mütter und eine große Anzahl von Kindern wurden zur Hilfestellung aufgerufen. Der Verlust auf der Strecke nach Hilversum ist vollständig unmöglich und kann nur über Utrecht aufrechterhalten werden.

Neuenhöher Höhlenmalereien in Frankreich.

In der Pariser Akademie der Künste wurden Versammlungen über die Erforschung einer bisher völlig unbekannten Höhle gehalten. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen Söhnen unternommen hat. Die Höhle liegt in einem Gebüsch von Montsouyans im Département Ardèche im jüdischen Bereich. Die Wand der Höhle, die die Höhle der drei Brüder genannt wurde, sind mit mannigfachen Zeichnungen bedeckt, die auf die Karthago- und Magdalénien-Zeit zurückgehen. In der Karthago-Zeit die ersten beweisenartigen Höhleneintritte der Menschen in der Höhle sind, die der primitive Mensch um Pferdeherden und Zeremonien mit seinen

Sparstraße Leubnitz-Neustadt.

(Straßenseite) Straßenbahnlinie 9. — Bassenhof im Gemeindeamt. — Einlagenpreis 81,5. — F. A. Bergmann. Gedruckt mit 8—1. — Verleihdruckerei Leipzig Nr. 25.564

Künstler-Vereinigung
Dresden, Lennéstraße**Herbst-Ausstellung 1918**
(Graphik)

Morgen geöffnet von 1 Uhr an

Eintritt 1.15 M.
Dauerkarte 2.40 M. Anschlußkarte 1.20 M.

W 44

Dresdner GefangenschriftenvereinDie Zeit und die Gefangenuhrfahrt
von 1500 Dresdner Gefangenen

findet erstmals [B 322]

Sonntag den 13. Oktober
mittags 11½ Uhr
im Zirkus Sarrasani.Geldlose Karten erhalten ihre Gültigkeit. Weitere Karten
zu 0.25 bis 2.70 M. im Residenz-Kaufhaus und im Sitzung.

Vereinigung für Volksbildung und Kunstdienste
Heiterer Abend
Sonntag den 22. September 1918, abends 7½ Uhr
Erich Ponto - Fr. Helga Petri
Lieder zur Laute
Numerierte Karten zu 70 und 90 Pf. zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse. [S 467]

SARRASANI

Morgen zum
ersten Male in Dresden
„Preuss-Gastspiel“
**Der alte
Wagabund**
Kriminal- [S 60]
Schauspiel in einem Vorspiel und vier Aufzügen
von A. E. Preuss
sowie Auftritten
aller neuengagierten Kunsträte

Allabendlich 7½ Uhr, Sonntag 7 Uhr. Mittwoch,
Sonntag, Sonntag auch 3 Uhr
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise
VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS

SARRASANI-TROCADERO
Täglich: Holztheater Künstler-Vorträge.

Montag den 16. September
Eröffnung der Badeanstalt

Dresden-Plauen

10 Gitterseestraße 18 [B 625]

Um gütigen Aufspruch bitten O. Streglichmar und Frau.
Zude Blumen nur Lohnbar Niedersedig [W 67]

einen Waggon Kürbisse
und verläufe in großen und kleinen Tassen zu bekannt
billigsten Preisen Karl Bier, Niedersedig.

Ernst Haedel: **Die Welträtsel**
Preis 2 Mark
Böttcherbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Fertige Modewaren

Kragen grobe Formen, glatt und mit Spize	35.00 bis 12.75, 10.50, 8 ⁵⁰	Zichus mit Spize oder gefüllt	38.00 bis 9.50, 7 ⁵⁰
Kragen flachliegend, gefüllt und mit Spize	12.50, 6.50, 4 ²⁵	Schleifen Tüll und Satin	5.25 bis 1.00, 1 ²⁵
Kragen Rollform, glatt und gefüllt	9.50, 8.25, 5.75, 4 ⁵⁰	Jabots mit und ohne Rüschen	21.50 bis 3.50, 2.50, 1 ²⁵
Kragen Tüll mit Spize und Spize	30.00 bis 8.25, 5.50, 3 ⁷⁵	Westen Satin und Tüll	12.00 bis 6.00, 4.25, 2 ⁵⁰
Kragen in Seide, schwarz, weiß und rosa	20.00 bis 9.75, 5 ⁵⁰	Unterblusen Satin und Tüll	32.00 bis 16.50, 13.25, 7 ⁵⁰
Kragen Spize, rot und nadigefüllt	28.00 bis 10.50, 8 ²⁵	Beutel in Satin und Seide	32.00 bis 22.00, 10 ⁵⁰
Kragen Rips und Seidenstoff, gefüllt und mit Hobohaut	4.75, 2.25, 2 ⁷⁵	Kinder-Kragen 6.50, 4.75, 3.50, 1 ²⁵	
Kragen abgerollt, in allen Farben	20.50 bis 10.50, 8 ⁵⁰	Kinder-Garnituren 10.50, 6.75, 3.75, 2 ⁵⁰	

Seidenband!!!

Große Auswahl in allen Breiten und Farben. Für Hörte, Kleider und Haarschleifen, in Tafft und Überseide. Ferner Sammelschärpe, schwarz und farbig und seidene Wäschebündchen in schönen Farben.

Sarrasani-Vorverkauf

Residenz-Kaufhaus

G. m. b.

Gasthof Niederhäusern.

Sonntag den 16. September, abends 7½ Uhr

Weber-Sänger!

mit wieder einem großen Schlag- und Spielabend

Eintritt 6.50 Uhr. [W 53] Untergang 7½ Uhr.

Fellekauf zu Höchstpreisen
Fell, Föhnwolle Et. 37, D. G.

Postkarten mit

Photographie
Preis v. 2.50 M. an liefert
Rich. Jähnig, Marienstr. 12
Vergrößerungen. [W 57]

Herrn von der Heimat verschied am 2. September im Feldlazarett infolge Lazaretts nach seinem Urlaub und vor seiner 22. Geburtstage, sehr liebter, verantwortlicher Sohn, Bruder, Onkel, Freize und Cousin

Alfred Willi Schütze

Soldat im Inf.-Regt. 802, Inf. d. 2. R. u. d. R.-R.

Er wurde am 5. September auf einem Soldatenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Görlitz, den 12. September 1918.

In tieinem Schmerze:

Familie Rob. Schütze nimmt allen Verständnis.

Ein schweres Leid hat uns betroffen, so schwer, wie zu ertragen kaum / Al unter Willi, al unter Hoffen, es schwand dahin als wie ein Traum / Es tanzt dahin, wie Rosen sinken, wenn es in der Blüte steht / Und heine, dicke Tränen fließen, nur wir und nicht mehr wiedersehen.

Ruhe sanft, gelebt Willi, in freiem Sessel.

Tem Auge leise — dein Herz ein ewig nah

Döhlen! Döhlener Hof
(Note Schenke).

Gastspiel der Dresdner Kammermusik (Dir. Oswald Wolf)

Sonntag den 15. September, abends 8 Uhr

W 29] Ein zweites Mal!

----- Polenblut -----

Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musik von Oskar Reddel.

/ 104. Nöhre durch Tagessatell.

Gasthof Leuben.

Sonntag den 16. September, abends 7½ Uhr

Die Maubenierche.

Soziale Schauspiel von G. v. Wissensbrück.

Samstagabends 9½ Uhr: Große Andachtsszene:

Enzel und Kreisel. [W 57]

Der leidende

Geradehalter

Org. System „Haas“

gegen Rückgrat-

Verkrümmungen

ist auf medizinischen Kongressen
hoch ausgeszeichnet und von vor-

zorragenden Ärzten als beator

Geradehalter bezeichnet und
empfohlen worden.

Richtliniatische Broschüre gratis!

Franz Menzel, Leipzig 105

All. Anfragen werden bereit-

willigst und kostenlos beantwortet



Allen Sportbrüder die traurige Nachricht
dass unter lieben Mitglied

Bruno Podlechko, Bläser in Kl. 2
im blühenden Alter von 21 Jahren, fand vor seinem
heiligsten Heim, durch Granatadamm zum
unfaulamen Söldnerungen zum Opfer gefallen.
Sie werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
[W 51] G. M. Walter Wolf

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle 107 zwischen Broda.

Am 11. August starb unter Mitglied der

Holzbäcker Hermann Büchner

aus Niederschön im Alter von 81 Jahren.

Hier seinem Andenken! Die Oberverwaltung

Auf die so überaus zahlreichen Beweise der
und Verbreitung während der Kriegszeit und
die Feindseligkeiten unter jungen Einheiten

Frau Emma Lempesprechen nur hierdurch allein, die unter grossen
zu leidern beginnen, den längsten Dank

Görbitz, Umgebung, Dresden, im geliebten

An unbekanntem Schmerzen

Die schwergeprüften Hinterbliebenen

Frauen-Haus

vom einfachsten bis vornehm

Krappe :: Aranors :: Frauen-

Grösste Auswahl. Bekannt preis-

Von, Kur, Kur, Kur, Kur,

in allen Ausführungen

Radeberger Mufffabrik

Dresden-A. Sept. 1918 Moritzstr. 3

Max August Menschner

lügen wir allen den tiefesten Dank! Geliebten Dank der

Direktion und seinen Arbeitskollegen der Cigaretten zum Selbststeller, dem Sozial-

demokratischen Verein, dem Brauerei- und Wühlemarkt-Verband sowie seinen

lieben Kameraden, Verbinden, Freunden, Nachbarn und Bekannten für den

herlichen Glückwunsch und das ehrliche Glück gut lebten Arbeitgebern.

Dies alles hat uns wundern Herzen wohlgesehen.

Gotha, den 18. September 1918.

Gertrud verw. Menschner und Kinder

im Namen aller Hinterbliebenen.

Sächsische Angelegenheiten.

Das Auskommen der Großbetriebe in der Kriegszeit.

Aus dem Kriegsberichte der sächsischen Fabrikinspektoren ist uns bereits bekannt geworden, daß der Krieg die Stilllegung einer sehr großen Anzahl Industriebetriebe herbeigeführt hat. Nach den Säumungsberichten bestanden im Mai 1918 einschließlich der Bergwerkebetriebe im Königreich Sachsen 35.331 revisionspflichtige Industriebetriebe, die sich bis zum Mai 1914 auf 35.837 vermehrt hatten. Etwa im ersten Kriegsjahr verschwanden von diesen Betriebshäfen rund 6.000, denn am 1. Mai 1915 wurden nur noch 29.035 Betriebe ermittelt, die übrigen waren "vorläufig geschlossen" worden; 1916 waren es noch einige Tausend weniger, denn es wurden bei der Zählung nur noch 26.259 ermittelt, die bis 1. Mai 1917 auf 24.671 vermindert waren. Seit 1914 sind in Sachsen nicht weniger als 11.100 Betriebe zum Stillstand gekommen.

Über die Art und Größe der stillgelegten Betriebe sagt uns die Statistik direkt nichts, doch ergibt sich aus den Mitteilungen über die Arbeiterschlüsse, daß am 1. Mai 1914 einschließlich der Bergwerke in Sachsen insgesamt 851.612 Arbeiter in den revisionspflichtigen Betrieben beschäftigt waren, 1917 dagegen noch 647.066, also 204.076 weniger. Ein Vergleich ergibt jedoch, daß die Betriebe verhältnismäßig mit nahezu durch den Krieg reduziert worden sind wie die Gesamtarbeiterzahl; während diese um 23,9 Proz. zurückging, haben die Betriebe eine Verminderung um 31,1 Proz. erfahren. Es entfallen somit 1917 auf einen Betrieb im Durchschnitt wesentlich mehr Arbeiter als 1914. In diesem Jahre waren es 20,9 Arbeiter, im Jahre 1917 entfielen aber 26,1 Arbeiter auf einen Betrieb im Durchschnitt, also 5,2 Arbeiter mehr.

Da erster Linie mag das darauf zurückzuführen sein, daß die stillgelegten Betriebshäfen zumeist Kleinbetriebe waren; andererseits sind aber während der Kriegszeit viele Fabriken auch vergrößert worden. Wohl die Mehrzahl der stillgelegten Betriebe wird in der alten Weise nicht wieder erscheinen; viele sind jedoch jetzt schon von den mit Kriegsaufträgen beauftragten Großbetrieben aufgekauft worden, die Abholgewinne machen, während die stillgelegten Betriebe langsam verblassen. So berichten uns auch die Mitteilungen der sächsischen Fabrikinspektoren ohne jede Absicht von einer raschen Konzentration des Industriebedarfs unter gleichzeitiger Ausmusterung zahlreicher Kleinbetriebe in der Kriegszeit.

Daher diese Entwicklung durch die Kriegslieferungen besonders beschleunigt wird, ergibt sich schon daraus, daß die angekündigte Entwicklung in den Industriezweigen am häufigsten zu Tage tritt, die die meisten Kriegslieferungen haben. Das ist besonders in der Metallindustrie zu beobachten. Hier hat die Arbeiterzahl infolge der Aufträge für die Kriegserfüllung nicht ab-, sondern zugenommen, nämlich von 205.160 im Jahre 1914 auf 241.277. Das ist eine Vermehrung um rund 8 Proz., während im Landesdurchschnitt bekanntlich eine Abnahme um 23,9 Proz. zu verzeichnen ist. Nun haben aber in der Metallindustrie die Betriebe nicht ebenfalls zugemessen, sie haben sich im Gegenteil auch stark vermindert, und zwar von 5039 im Jahre 1914 auf 4061 im Jahre 1917, das sind 17 Proz.; das ist zwar weniger als der Landesdurchschnitt beträgt es entstehen aber 1914 auf eine Fabrik in der Metallindustrie 36,3 Arbeiter, 1917 aber 51,7, also 15,4 Arbeiter mehr in der Metallindustrie, während der Landesdurchschnitt nur 5,2 beträgt. Aehnlich war es in der ebenfalls im Kriege gewaltig hochgekommenen chemischen Industrie, wo 1914 34 Arbeiter auf einen Betrieb entfielen, 1917 aber 67, also mindestens eine Verdopplung der Belegschaften in den Fabriken, wenigstens im Durchschnitt stattgefunden hat. Dagegen war eine so rapide Entwicklung z. B. in der Holzindustrie nicht zu beachten, wo die Kriegslieferungen weit weniger vorherrschten.

Man er sieht daraus, daß auch auf dem Gebiete der Produktion der Krieg revolutionierend gewirkt und die bereits seit Jahrzehnten eingeleitete Entwicklung zur Kapitalconzentration stark beschleunigt hat.

Die außerordentliche Teuerungszulage für Staatsbeamte.

Die sächsische Regierung hat die einmaligen Teuerungszulagen für Staatsbeamte und Beamter nach den im Reich und in Preußen gewährten Grundlagen festgelegt. Einer Mitteilung der Sächsischen Staatszeitung zu folge beträgt die Zulage für kinderlos Verheiratete mindestens 500 M. und höchstens 1000 M. und wird in der Regel berechnet, daß zu dem Grundbeitrag von 250 M. der volle Betrag des Monatsgehalts oder der monatlichen reinen Dienstvergütung tritt. Der Wohnungsgeldzulauf kommt hierbei nicht in Betracht. Bleibt der Sohn bei dieser Berechnung ergebende Betrag unter 500 M., wird er auf 500 M. erhöht, übersteigt er 1000 M., wird er auf 1000 M. ermäßigt. Außerdem wird ein Kindergutsatz von zehn Prozent der summa nach vorliegendem ergebenen Zulage gewährt. Ledige erhalten 70 Prozent der für kinderlos Verheiratete geltenden Zulage, also mindestens 350 M. und höchstens 700 M. Beamter, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhalten die Hälfte dieser Säpe. Einstieg ist der 1. September 1918. Voraussetzung für die Gewährung der Teuerungszulage ist eine mindestens sechsmalige Verhöhung im Staatsdienst.

In der gleichen Weise, wie das bei der bisherigen Genehmigung von Teuerungszulagen der Fall gewesen, sollen auch diesmal die Geistlichen und Lehrer außerordentliche einmalige Kriegsteuerungszulagen von derselben Höhe erhalten.

Auch für die Ruhgehaltsempfänger und Hinterbliebenen steht die Bewilligung einer einmaligen außerordentlichen Kriegsteuerungszulage unmittelbar bevor. Die Beihilfe soll im Gedrucktstoff auf Nutzen gewährt werden und sich auf 50 Proz. des Gehaltes belaufen, der an einmaliger Kriegsteuerungszulage unter Hauptabteilung der von dem Beamten zugeteilten Gehaltsbezüge diesem zugeschlagen würde, wenn er noch im Dienst wäre. Da besonderen Fällen kann eine Erhöhung der Beihilfe auch über 50 Proz. hinaus bis zu 100 Proz. eintreten.

Der Gesamtbetrag dieser Bewilligungen stellt sich auf rund 32 Millionen Mark.

Berichtigung wegen Verbreitung von Streifzugsblättern.

Wie die Leipziger Volkszeitung mitteilt, sind drei weibliche Mitglieder der Unabhängigen Partei, Borsdorf, Hanse-

Resolution.

für die heute nachmittag 3 Uhr vor der Sozialdemokratischen Partei und dem Gewerkschaftsbüro auf dem Schützenplatz veranstaltete Mahlzeit und Feier:

Tie verkommete Männer und Weiber protestieren entschieden gegen die allgemein beobachtete Zuständigung Sachsen bei der Zuteilung von Nahrungsmitteln durch die Reichs-Ernährungsbehörden.

Die tatsächliche Versorgung einer kleinen Oberhälfte des Volkes in einem kleinen Teil und anderen.

Die Selbstversorgung schaffungsfähiger Zeitgenossen mit allen Rahmenmaßen auf dem Wege des gewerkschaftlichen Schiedsgerichts zu erzielen, die für alle übrigen Schichten des Volkes unerreichbar sind, sowie

die ungünstigeren Ernährungsverhältnisse, die durch von Reichswege gebildete Sonderzölle in einzelnen Bezirken des Reiches bedingt, geben den Vermummten Gewalt, daß der niedrigere Ertrag und den Grundlagen der Gemeinschaft entsprechender Bevölkerung als vorhandenen Nahrungsmittel dem ganzen Volk eine bessere und reichlichere Ernährung geboten werden könnte, als die heutige der Fall ist.

Die Vermummten fordern daher von den Reichsbehörden:

Niedrige und rückläufige Ertrag und Zwangsablieferung aller erlaubten Lebensmittel.

Zulieferung aller erreichbaren Lebensmittel einschließlich der Zustandswerte, der See- und Süßwasserfläche für die allgemeine Nationarität.

Verteilung von den Verdiensten der Arbeiter entsprechenden Höchstpreisen für die über

gleichmäßige und bessere Belieferung insbesondere mit Fleisch, Zeit und Butterpreis allen im ganzen Reich, unvergängliche Bereitstellung hinreichender Vorratsmittel.

Erhöhung der Zulieferung auf mindestens 4 Stunden ohne Strecke und der Nettoabfertigung auf mindestens 10 Stunden pro Kopf und Tag.

Ein dringliches der Sonderverordnung für Selbstversorger und geringe Belebung besteht ein für denjenigen, die es erst während des Krieges geworden sind.

Endgültige Durchführung aller die Ernährung betreffenden Maßnahmen im ganzen Reich.

Von den Sonderbehörden erwarten die Vermummten eine dingliche und fortgesetzte Vorstellung bei den Reichsbehörden im Sinne dieser Forderungen sowie gänzliche Einstellung aller außerhalb der gelegten Rahmen liegenden Handlungsfähigen Sonderbevölkerungen an Aut. und Kadore, Fremdenposten und Organisationsmitglieder dieser Einrichtungen.

Das jährlinge zwischen den Ernährungsbehörden gegenüber den fortgesetzten, aus unzureichenden Preislieferungen, durch welche die Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung noch weiter in unerwünschter Weise beeinträchtigt und herabgedrückt wird, ist eine sehr heimige Erbitterung auf.

Angesichts des Grutes der Situation rufen die Vermummten daher den Reichsbehörden zu: Erstellt eine Kündigung gegenüber den Unterernährung leidenden Schichten des Volkes, ehe diese gesundheitlich vollständig zugrunde gehen!

Über den Verlauf der Demonstration werden wir nächstens Montag ausführlich berichten.

und Pößing, wegen einer im Januar d. J. erfolgten Verbreitung von Streifzugsblättern vom Landkreis Leipzig gegen 17 Uhr wurden die Straßen auf zehn Tage bis drei Wochen gesperrt bemessen. Eine der Frauen hat zwölf Wochen in Untersuchungshaft gesessen.

Um die Kartoffelaktion.

Das Ministerium des Innern lädt durch seine Nachrichten mitteilen: Gegenüber den immer wieder laut werdenden Forderungen nach Erhöhung des Bodenbesitzes an Kartoffeln ist darauf hinzuweisen, daß Sachsen deswegen wiederholt bei den zuständigen Reichsstellen vorstellig geworden ist. Aus schwerwiegenden Gründen hat es jedoch vorläufig bei den vorjährigen Zügen verbleiben müssen. zunächstlich vor allem noch nicht sei, ob das wirkliche Ergebnis einer Erhöhung gestattet. Dann ist aber auch zu bedenken, daß es sehr frodig ist, ob die Beförderungsmittel für erhöhte Kartoffelmengen zur Verfügung stehen. Sollte sie sich im Laufe des Jahres als möglich herausstellen, so wird die Erhöhung nochmals erwogen werden.

Leipzig. Die von der Stadt Leipzig während der bisherigen vier Kriegsjahre aufgewandten Kriegsunterstützungen haben nunmehr die Summe von rund 150 Millionen Mark erreicht, eine beträchtliche Höhe für ein Kommunalamt, die wohl niemand vorausgesahnt hat. Auf die eingangenen Jahre verteilen sich die von der Stadt für die Unterstützung der Kriegsangehörigen aufgewandten Beträge folgendermaßen: Im Jahre 1914 (fünf Monate) rund 5100000 M., im Jahre 1915 rund 23600000 Mark, im Jahre 1916 rund 39100000 Mark, im Jahre 1917 rund 49100000 Mark, in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918 rund 31600000 Mark, zusammen 148600000 Mark. Hierzu kommen noch rechtlich 100000 Mark, die die Stadt Leipzig im Jahre 1914 an Krankenversicherungsbeiträgen für bedürftige Kriegsteilnehmer gezahlt hat, so daß die Gesamtkosten rund 150 Millionen belaufen. Hierzu trug das Reich 61117446 Mark, die Stadt Leipzig 8119192 Mark. Bis Ende des vierten Kriegsjahrs belief sich die Anzahl der Unterstützungsanträge in der Stadt Leipzig auf 96000.

Rohwein. Eine Schließung der deutschen Schlosserfachschule steht vorausichtlich bevor. Das Ministerium des Innern hat die weitere Förderung einer Bevölkerung von 18000 M., die bisher geleistet wurde, in absehbarer Zukunft der gegenwärtigen geringen Schülerzahl während des Krieges abgelehnt. Da die Schule sonst über weiter keine Einkünfte verfügt, muß die Schließung infolge des Mangels an Mitteln stattfinden.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Beim Abfallen von Weintrauben fürst in Plauen i. B. der unzählige Sohn der Gutsbesitzer in Berga a. d. E. so ungünstig auf eine Mauer, daß er sich auf den dort angebrachten Eisenstäben austiege. Er verlor im Plauen einen Kronenbaum. — Ein um einen Postausbeuter ist in Borna in der Zeit eines 38-jährigen Gärtners ermordet worden. Er ist überführt, in Diensten des Konsulats Polens als Milizpfeife angestellt und ihres Inhalts verhaftet und in einer Zelle im Gefängnis überwacht. — Beim Stolpern über eine Baumwurzel entstieß sich das Gewicht eines Konsulats bei Plauen nötigen Fluchtwege. Der Storch brachte diesen einen Soldaten des Gleisberger Jägerbataillons, tödlich.

Stadt-Chronik.

Aus Oberbürgermeister Blüchers Einweihungsrede

In seiner Rede bei der Wiedereröffnung äußerte sich Oberbürgermeister Blücher zu allen wichtigen städtischen Angelegenheiten. Wir haben die wesentlichen Stellen im folgenden hervor:

Die erste Bedingung ist, daß wir durchhalten bis zum Frieden, durchhalten, aber auch weiter die zur Wiederherstellung geordneten Zustände, die wir momentan auf dem Gebiet der Ernährung mit dem Abschluß des Krieges noch keineswegs erwarten können. Es wird weiter notwendig sein, daß wir immer wieder den Ruf in Berlin erheben, die Lage Dresdens und Sachsen in ihrer ganzen Schwere nicht bloß zu erkennen, sondern ihr auch Rechnung zu tragen.

Zu den Schwierigkeiten der Ernährung die uns bereits bei meinem Dienstantritt gegenwärtig waren, sind insbesondere Schwierigkeiten gekommen auf dem Gebiete der Kostenförderung, der Leistungsförderung, der Versorgung und der Versorgung mit Kleidern, mit Schuhen, auch mit Möbeln.

Die außerordentliche Steigerung der Preise alles Deßen, was zu des Lebens Nahrung und Wohnraum gehört, zeigt und die Pflicht auf, täglich neu zu prüfen, insoweit wie die öffentliche Unterstützung angewiesen sind, stützen können, insbesondere werden wir immer und vor Augen zu halten haben, ob auf dem Gebiete der Kriegsanstrengung, der Kriegsorganisation und des Heimatdiensts dasjenige, was wir tun, den Bedürfnissen genügt. Es ist an die Frage heranzugehen, ob wir nicht durch Zentralisierung dieser drei Gebiete unter einer Regierung eine Neuorganisation schaffen können, die zugleich dazu geeignet sein würde, diejenige Organisation auch in die Zeit der Übergangs- und der Friedenswirtschaft überzutragen und die ehemalige Militärarbeit ehrenamtlich und freiwillig helfender Personen uns dankbar zu erhalten.

Eine besondere Sorge liegt uns für unsre Beamten und Arbeiter ob. Wir haben große Summen für beide Gruppen bewilligt. Die Beziehe der beiden Gebiete aber vorzüglich erneut der Ausbildung. Wir werden auch daran denken müssen, daß unter gegenwärtigen Bedingungen und Arbeitsverhältnissen auf neuen Grundlagen, momentan nach Bevölkerungs-politischen Gesichtspunkten ausgelegt werden müssen.

Wichtige Aufgaben hatten unsfer im Wohnungsbau. Wir arbeiten ja schon jetzt wesentlich an dieser Aufgabe weittrümiger Wohnungen, Einfamilienhäuser, Kleinwohnungen, Gartenwohnungen. Zu diesem Aufgabenkomplexe darf auch der Bebauungsplan Groß-Dresden nicht fehlen, eine Arbeit, die wegen ihrer Schwierigkeiten noch lange Zeit zu ihrer Erledigung in Anbruch nehmen wird. Endlich ist auch eine Bodenpolitik nötig, die darauf gerichtet ist, uns einen erheblichen Teil an dem noch unbedeutenden Gelände zu sichern.

Neben die Förderung der südlichen Entwicklung tritt die Förderung der Industrie und des Handels und vor allem der Wiederaufbau der durch den Krieg gebrochenen und in Verfall geratenen Erwerben, besonders des schwer bedrohten Mittelstandes.

Um unsre Jugend frisch zu machen für die großen Aufgaben unseres Volkes, werden wir uns auch mit einer Reform des Schulwesens zu beschäftigen haben. Die Frage des sogenannten Aufstiegs der Jugend und der Förderung der Tüchtigen beschäftigt heute die öffentliche Meinung. Wir haben zum Zwecke der Förderung dieser Fragen einen Ausschuß niedergestellt und haben, in nächster Zeit und in den nächsten Jahren zu greifbaren Ergebnissen zu kommen. Es ist weiter zu prüfen, ob man nicht, um eine weite Ausbildung allen Schichten der Bevölkerung zu bieten, die Bezirksschulen den Bürgerbüchern anpassen und auf das Schulgeld verzichten soll. Das Gebiet der Frau erfordert eine neue Anstrengung an uns allen. Die Stellung der Frau ist durch die Kriegsverhältnisse und die Kriegsfolgen wesentlich anders geworden und wir werden uns hier den Forderungen der Zeit nicht entsinnen können. Der Jugendpflege überhaupt werden wir uns in besonderem Maße widmen, ebenso allem, was wir unter dem Schaubilde der Wohlfahrtspflege zusammenfassen. Eine besondere Aufgabe erfüllen wir in der Erhaltung der Kunst und des Kunstschatzes in der Stadt und in der Steigerung der Bedeutung Dresdens auf diesem Gebiete.

Wir werden auch an der Mitarbeit der Organisationen der Berufsverbände festhalten, und zwar sowohl der Industrie, als auch des Handwerks, als auch, wie ich besonders hervorheben möchte, der Arbeiter. Wie haben in den Kriegen viel gelernt und ich denke, wir werden diese Erfahrungen für die Zukunft nutzbar machen.

Weinwucher.

Der Weinwucher in Deutschland wird durch folgende Mitteilungen der deutschen Pressezeitung in bezüglicher Weise beleuchtet: Während die deutschen Weinpreise (von Großstädten) in seinem heile Wein unter 450 M. die Biertypen aufweisen, bietet die Schweiz im Altenhandel folgende deutsche Weine an: 1910er Alzeyer 2,00 M., 1911er Rems 2,00 M., 1908er Markgräfler 2,80 M., 1908er Oberdingheimer 3,20 M., 1912er Bierheimer 3,20 M., 1908er Detmolder Mühlweg 3,20 M., 1908er Attendolz 3,40 M., 1911er Laubheimer 3,60 M. usw. Durchschnittlich sind die deutschen Weine in Deutschland also 100 Prozent teurer als in der Schweiz, wo einheimische Weine noch an 1,10 M., Tiroler zu 1,25 M. und Bordeaux zu 1,50 M. verkaufen sind. Trotz des Kriegsverlustes und den Zollanfällen können die Ausländer unter deutschen Weinen noch um die Hälfte billiger annehmen als der deutsche Bürger. Bei den Weinhändlern kann der Bierdeutsche Wein 7,50 M. in der Schweiz 1,50 M. Und dabei handelt es sich in Deutschland doch auch um Erzeugnisse, die vor dem Kriege eingefüllt wurden und einschließlich Trock und Zoll 80 M. das Viert kosteten.

Zur Erklärung dieser Werts wird uns von einer Seite noch mitgeteilt, daß die Weinleiter im Betrage von 20 Prozent des Erzeugerpreises von verschiedenen Wirtshäusern nach dem Verkaufspreise berechnet und zum Kleinhändlerpreis abgeschlagen wird. Die Steuer wird also nicht nur auf den Verbraucher abgewälzt, sondern durch die noch dem Verkäuferpreis erfolgende Vereinigung macht der Wirt noch ein gutes Geldstück. Dennoch unterliegt er dieser Wucht wenig zu leiden haben werden, da sie in ihrer

großen Mehrzahl zum Wein verbrauchenden Publikum nicht gehören, wollen wir doch nicht unterlassen, diese neue Pläne des Kriegsmüthers gebührend festzunageln.

Für die städtischen Beamten

sind in der letzten Stadtverordnetenversammlung ehemalige Leutungs- und Lizenzen nach den bestehenden Grundlagen genehmigt worden, wie sie, nach dem Vorgange im Reich und in Preußen, nun auch für die sämtlichen Staatsbeamten von der Regierung angenommen werden sind. Näheres darüber finden die Leser in der Ausgabe Sachliche Angelegenheiten der heutigen Nummer unserer Zeitung.

Beim Central-Arbeitsnachweis für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden (Schlegelgasse 14) wurden im August 3410 Stellen geprüft, 3800 Stellen angeboten und 2803 Stellen besetzt. Bei der Nachprüfung für das Galvanz-Generale bei der Zahl der Stellengejude 487, der Stellenangebote 661, der Stellenbesetzung 471. Beim Arbeitsnachweis für Arbeiterinvalide wurden 356 A betriebsfeste eingereicht, 308 offene Stellen gemeldet, von denen 272 besetzt werden konnten. Bei der Abteilung für Kriegsinvaliden und Waisen konnten von 67 Arbeitssuchenden bei 57 gemeldeten offenen Stellen 57 besetzt werden. Bei der öffentlichen Dienstleistungsfirma (Technische Haupt- und Bauverwaltungsdienststelle) meldeten sich 500 Arbeitssuchende, von denen 279 Stellen zugemeldet wurden. Bei der Nachprüfung für Zigarettenmädlern standen vor 47 Arbeitssuchenden und 44 offenen Stellen gemeldet, von denen 39 besetzt wurden. Um freiewerdende Arbeitsträger möglichst rasch wieder entsprechend unterzubringen und um offene Stellen rasch besetzen zu können, ist es dringend erforderlich, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer (einschließlich Kriegsinvaliden) aller Werke und jeden Alters im Vereinigten sich sofort schriftlich oder mündlich an den Central-Arbeitsnachweis wenden. Geschäftsstelle: 7½ bis 1 Uhr und 3½ bis 6 Uhr, Sonntags 7½ bis 2 Uhr.

Die erste Dresdner Filmfabrik. Die Kinematographie gewinnt in Deutschland immer mehr an Boden und die durch den Krieg verursachte hohe Abschaffung Deutschlands gegen das Ausland hat mit Abreißschlag zu einem starken Aufblühen der einheimischen Filmindustrie geführt. Die deutschen Filmunternehmungen haben ihren Sitz ausnahmslos in Berlin. Jetzt ist aber zum erstenmal eine Filmbautätigkeit außerhalb der Reichshauptstadt, und zwar in Dresden begründet worden. Es ist die "Cross-Film-Gesellschaft" im benannten Vorort, die von einem erfahrenen Filmjournalist, Herrn Walter Geng, der lange Jahre in der amerikanischen Filmindustrie an ersten Stellen tätig war, unter Leitung jener jüngster Mitarbeiter ins Leben gerufen worden ist. Die Gesellschaft hatte seinen Vertreter der Presse und eine Reihe interessierter Persönlichkeiten zur Vorführung ihrer ersten großen Filmaufnahmen, das höchstens auf fünfzig in Dresden gezeigt werden wird, eingeladen. Es kann sowohl bemerkt werden, dass es sich rein technisch betrifft durch Güte und Macht der Aufnahmen um gesetzliche Ausstattung aller die Wirkung erhöhenden Möglichkeiten auszeichnet. Aber auch inhaltlich sieht es wesentlich über dem Durchschnitt, hauptsächlich durch die gute und unterhaltsame Tendenz, für die es zu wirken und zu werden scheint. Es beruht auf dem Paul Langenscheidts Roman "Kleine Eva" und ist ein dantes und eindrucksvolles Bildwerk für umzählige bedauernswerte Mädchen, die in ihrerart sehr weise und im felsenfesten Vertrauen dem Mann ihrer Wahl alles opfern und sich schließlich aus Angst vor ihrem "Heirat" und vor dem Stereosein flüchtigster Klatschbaben zu entziehen gegen das in ihnen leimende Gedanken lassen. Wenn durch das Filmmittel mit dazu beigebracht würde, einer vorurteilslosen und streitenden Einschau im Volle über diese aneinander "Gefronten" den Weg bereit zu halten, dann erfüllt es seinen guten Zweck. Die Handlung wird getragen von hervorragenden Künstlern unserer Hofbühne, die sich in überraschender Weise in das summe Spiel vor dem Kurbelstein, bei dem es alles, was sie ausdrücken wollen, durch Mimik und Gesicht veranlaßlichen müssen, eingerichtet haben. Das gilt sowohl von Alice Dognin, die die arme kleine Eva lächlich und rührig verführte, als auch von Hans und Walther, der ihren Vater, und Willy Kleinocheg, der ihren Bruder gab. Herborztagend schaute waren die Aufnahmen in den Straßen Dresdens: vor dem Opernhaus und dem Italienischen Theater, vor dem Hauptbahnhof usw. Sie gelingen am besten, welche hervorragenden Möglichkeiten unsre Stadt für kinematographische Aufnahmen bietet. Das erste große Filmmittel der Cross-Film-Gesellschaft wurde mit Hartem Besuch aufgenommen. In die Vorführung schloss sich eine Versteigerung des mit allen reziprochen Mitteln ausgestatteten und eingerichteten ersten Dresden-Filmtheaters.

Zur Erledigung der Vermittlungsanfragen ist es in höchster Grade unzureichend, dass jeder, der die Adresse eines in Gefangenenschaft geratenen Deutschen oder die Veränderung einer solchen Adresse erfuhr, dies sofort an die seinem Wohnsitz zugehörige Ausländer-, Orts- oder Hilfsstelle vom Roten Kreuz mitteilt, möglichst unter Bezugnahme einer der hierzu bestimmten Meldestellen, die bei den erwähnten Roten Kreuz-Stellen und den meisten Ortsbehörden ausliegen.

Tat Ende der Sommerzeit. Die Mitteleuropäische Zeit wird in der Nacht vom 15. zum 16. September wieder eingeführt, und zwar werden die Uhren um 3 Uhr morgens auf 2 Uhr nachts zurückgestellt. Es erscheint sonach die Stunde von 2 bis 3 Uhr doppelt.

Der dritte vierjährige Dresdner Jahrmarkt wird vom 20. bis mit 22. Oktober abgehalten. Sonntag den 20. Oktober ist das Aufstellen und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufsstage ist der Warenverkauf abends 7 Uhr einzustellen. Der Heu- und Strohmarkt wird wegen des Jahrmarkts für Freitag den 18. und Montag den 21. Oktober vom Neumarkt nach dem Freiberger Platz verlegt. Der vierjährige Antikele- und Meeresfischmarkt wird vom 19. bis 21. Oktober in der Hauptmarkthalle und an dieser auf dem freien Marktplatz an der Weißgerberstraße abgehalten.

Zur Einbringung der Kartoffelernte in Polen, von wo aus auch nach Sachsen Kartoffeln zu liefern sind, wird immer noch eine größere Zahl weiblicher Arbeitsträger geholt. Näherrahmt über Arbeitsbedingungen, Unterkunft und Verpflegung erhielt der Centralarbeitsnachweis, Schlegelgasse 14, Eingang F (von 8 bis 12 oder 3½, bis 5, Sonntags von 8 bis 1 Uhr), der auch die Meldungen entgegennimmt.

Die Lose der 2. Heimatdank-Gedächtnislotterie sind nunmehr erschienen und in allen Logenbüros zum Preis von je 3 M. zu haben. Der Hauptgewinn der Lotterie geht durch den Invalidendank in Dresden, König-Johann-Straße 8.

Die Gold- und Silberankaufsstelle im neuen Rathaus ist für Ablieferungen und Abholungen täglich mit Ausnahme der Sonntags von 10—1 Uhr geöffnet. Bahnhofsreise-Gold für Ablieferungen während der Goldankaufwoche sind noch nicht abgeholt. Wenn dies nicht in den nächsten Tagen geschieht, verfallen die dazu gebührigen Eintrittsformen zur Belebung städtischer Werke usw.

Die Volksborgergesellschaft veranstaltet am 18. September 7½ Uhr im großen Saale des neuen Rathauses einen Vortrag des Herrn Stadtrates Dr. Dienemann über Gesundheitliche Maßnahmen der Stadt Dresden im Kriege. Gäste haben freien Zutritt.

Die Dresdner Presse- und Kornspiritusfabrik (Konst. J. L. Brandt) erzielte im abgelaufenen Jahre einen Gewinn einschließlich 1730 M. Vortrag von 311 857 M. B. 2. 1910 M. Die Ablieferungen werden auf 116 798 (82 717) Mark bemessen, so dass ein Bruttoeinnahme von 195 008 (171 192) Mark verbleibt, woraus 18 Prozent (16 Prozent) Dividende verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 1060 (176) Mark vorgezogen.

Tod durch Leuchtgas. In einer Wohnung der Sebnitzer Straße wurde gestern ein 17jähriges Mädchen als Leiche aufgefunden. Es hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Sarzoni. Sonntag geht zum erstenmal außer einem szenischen Programm der alte Vogabund in Szene, ein Kriminalspiel des Kreuz-Gottspiels unter Mitwirkung einer Kunstruppe.

Den Lesern und Interessenten unserer Dresdner Volkszeitung

die durch Beruf und Geschäft häufig die Eisenbahnen und Straßenbahnen benutzen oder viel unterwegs und daher genötigt sind oder den Wunsch haben, die Zeitung unterwegs zu lesen, sei mitgeteilt, dass sie unser Blatt bei allen Bahnhofsbuchhandlungen der Dresdner Bahnhöfe, in den Zeitungsständen und bei den Straßen-Zeitungshändlern der inneren Stadt und der Vorstädte kaufen können.

Die Geschäftsstelle.

Clas der Umgebung.

Briesnitz. (Aus der Gemeinderatsversammlung.) Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins wegen der Nahrungsmittelverwertung wurde verlesen. Gemeinderatsmitglied Richter begründete dieselbe nochmals eingehend. Nach präziser Ausprache wurde lediglich über diese Angelegenheit in der nächsten öffentlichen Sitzung redhaft zu berichten. (Hoffentlich aber etwas klarer, unterscheidet, wie in dem vorliegenden wörtlich wiedergegebenen Bericht, auf dem sich kein Mensch ein Bild machen kann, dem wie nur bedrogen Nutzen gehabt, um der Einwohnergemeinde zu zeigen, dass die Sitzung überhaupt zur Beratung gefunden hat. D. R.)

Kemnitz. (Vorschriften) Es werden alle diesenjenigen, die Anspruch auf markenpflichtigen Brennspiritus haben, das sind folgende Personen, die vor 6 Uhr früh ihre Wohnung verlassen müssen, um an ihre Arbeit. Der Dienststelle zu gelangen, eracht, sich bis zum 17. September 1918 im Gemeindamt, Zimmer 1, unter Vorlegung einer Bescheinigung über den Beginn ihrer Tätigkeit zu melden.

Görlitz. In den Kaufmannschaften gegen 17 Uhr und der Lebensmittelstelle 250 Gramm Käsebonbon. Am 17. September im Grundstück-Tafelkarte 5 Verlust von 5 Tafeln; von 8—11 Uhr die Karten Nr. 1—100, namen von 2—5 Uhr die Karten über 400. Die Gemeinde hat den vorzugsüblichen Verlust an Hochzeitskleid, Bettlaken, Bettwäsche, Kissen und rotan Nähern beim Nationalverband feststellt. Die Haushaltungsvorstände werden eracht, ihren Bedarf Mindestens den 18. September, nachdem mit je 1½ Pfund Butter zum Preis von 10 Pf. beliefert.

Radebeul. Quarz kommt in dem Gebäude von Kreis 1 bis 2200, in dem Geschäft von Kreis 1, Schumannstraße, an die Inhaber der Lebensmittelställe Nr. 801

und 802, in dem Geschäft von Kreis 1, Schumannstraße, an die Inhaber der Karten Nr. 3201—3300, in dem Geschäft von Kreis 1 und in dem Geschäft von Emetton, Käferberg, an die Inhaber der Karten Nr. 2401—2500 und 1—50 zum Verlauf. Nette Person erhält ½ Pfund. Die Butterfachten G für den Monat Sept. werden mit je 1½ Pfund Butter zum Preis von 10 Pf. beliefert.

Gerichtszeitung.

Dandgericht

Stadt angezeigt.

Der schon mehrfach wegen Betrug vorbelastete 46-jährige Handlungsbürokrat Braun war in einem größeren Nebenunternehmen seit zwei Jahren als Kontorist in Stellung. Während dieser Zeit hat er dort noch und noch 2000 M. unterschlagen. Durch falsche Buchungen verhinderte er es, seine Sträfnaten zu verbreiten. Trotzdem er verdeckt war, batte er ein Verhältnis mit einer Schauspielerin, das ihn viel Sehnsucht machte. Als ihm die Sache leicht zu tun wurde, bat er seine Stellung verlassen. Bald einging seine Kasse zu Ende, und in Striegau stellte er sich der Polizei freimüig. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis und drei Jahren Unterschreiterstrafe, zwei Monate der Strafe gelten als verdächtig.

Schöffengericht

Königskreis.

Einer größeren Schiebung von Seile war die Polizei auf die Spur gekommen; insbesondere batte sich der Händler O. und die Arbeiterschule Sch. wegen Kriegsvergebens, Rattenhandel und übermöglicher Preisesteigerung zu verantworten. Es war bekannt,

dass die Sch. Seile verkaufte, ohne sie von den Büros die vorbestimmten Warten geben zu lassen. Bei den Nachsuchungen stellte sich heraus, dass O. die Seile in Rostow verkaufte hatte. Nach dort ist sie von Rusland eingeschafft worden. Sie hierbei und lehnte sie von der Sch. an die Verbraucher weiter verkaufen. Das Einschreiben der Sch. als Verbraucher von der Anklage als überflüssiges Glied in der Kette zur Veräußerung der Ware angesehen. Als die Polizei Rostow von der Sch. erhielt, befand sich darin, sie bei der Sch. 14 Rationen Seile und bei O. 100 M. Die Angeklagten glaubten gesetzlich geschützt zu haben, da nach ihrer Ansicht für Auslandsseile keine Stückzölle aufzubringen seien, ebenso wenig trafen auf sie die Verbraucherzölle auf den Waren zu. Das Gericht erkannte bei O. auf zwei Weisen und bei der Sch. auf drei Wegen Gefangen. außerdem wurden von dem beklagten beiden Seile bei O. 100 M. und bei der Sch. 60 M. als Ueberverdienst eingezogen.

Radioschiff.

Die ledige 28-jährige Schneiderin Seuf übernachtete am 10. Juni mit einem ihr gänzlich fremden Manne in einem kleinen Gasthaus. Am nächsten Morgen lösste sie der Kellner unter dem Vorgetragen, sie wollte vor die Sachen ablaufen, eine Bluse in 76 M. Angeblich wollte sie erst für ihren Mann auf der Yacht Segeln. Sie ging fort, kam aber nicht wieder und die Polizei hat ihre Sachen los. Durch die Bekämpfung der Polizei ist die Sch. weitestgehend die Uhr mit Rente wieder angehoben. Das Kind leidete wegen Rückfallbedrohung auf 1½ Monate Gefängnis.

Gewerkschaftsbewegung.

Eine Städtekonferenz des Holzarbeiterverbandes die täglich in Berlin tagte, nahm zu der neuen Vereinbarung über die Teuerungszulagen Stellung. Dabei verurteilte sie auch entlastende Befreiungen sowie die Ausdehnung der Befreiung auf die Wiederelebungsvereine.

Sarzoni. Sonntag geht zum erstenmal außer einem szenischen Programm der alte Vogabund in Szene, ein Kriminalspiel des Kreuz-Gottspiels unter Mitwirkung einer Kunstruppe.

Die Arbeiterschaft ist wesentlich schon dermaßen herumgekommen, dass unterdrückt einmal gelohnt wurde, ihren Balancenbruch zu verhindern. Bei der ungünstigen Entwicklung in die Arbeitszeit zu lang; ihre tägliche Dauer muss sofort auf ein Maß herabgesetzt werden, das der durch den nationalen Hunger herabsetzt. Darauf entspricht.

Die zu einer Konferenz in Berlin versammelten Sädelberater des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschlossen, den Verbandsstand, die nötigen Schritte zu unternehmen, um eine gemeinsame Aktion aller Gewerkschaften in die Wege zu leiten. Um demunterstützen, ihnen Vorstand leidet der Arbeit aller Berufe an allen Teilen des Reichs. Die Verarbeitung der täglichen Arbeit als Arbeit am dringendsten Notwendigstes muss deshalb für die gesamte Arbeiterschaft des Deutschen Reichs durchgesetzt werden. Die von den Gewerkschaften zu unternehmende Aktion mag von der Standesherrschaft gefordert werden. Mit die Reichsregierung soll deshalb das Verlangen zu richten, durch eine Schenkung zu erleichtern Bundebeauftragung dieses Standes Arbeiterschutz praktisch nichts zu machen.

Postales.

Lohnsätze der städtischen Arbeiter.

Die Arbeiterschaften der städtischen Betriebe haben an die Stadtoberen einen Schreiben gerichtet, in dem sie die Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter und Arbeiterschaft die Reutergelag der Teuerungszulagen für Verzug und Verkehrsteile sowie die Bewährung der Teuerungszulage an die bei der Stadt beschäftigten Frauen nach der Sache für Verarbeitete beantragen. Auch acht Angestellte, Arbeiterschwestern haben gebeten, ihnen als verhindernden Streikfaktoren die einmalige Teuerungszulage nach dem Schiefe für Verarbeitete zu gewähren. Beide Schreiben sind von den Stadtoberen an den Rat abgegeben worden, damit er dem Kollegium eine Entschließung mitteilen möge. Dasselbe ist mit einer Sitzung geplant, in der das Aufsichtspersonal der Straßenbahnen um Erhöhung der einmaligen Teuerungszulage in gleicher Höhe wie an das städtische Personal, um angemessene Erhöhung des Stundenlohns oder Bewährung laufender Teuerungszulagen sowie um Erhöhung der Kinderzulagen auch an Lehrer und Lehrerinnen.

Erhöhung der Teuerungszulagen der Dresdner Asphaltier, Papierhändler und Glasschreiber.

Gegenüber dem Schuhverband Dresdner Schuhpappfabrikant und Alphabekleidungsunternehmer und der Gauleitung des Dresdner Verbands wurden durch persönliche Verhandlungen die Teuerungszulagen um 22 Pf. die Stunde vom 15. September 1918 an erhöht. Die Schuhe, die bisher 20 Pf. bis 1.00 M. bezogen, sind jetzt 23 bis 27 Pf. die Stunde. Zur einer am 11. September abgehaltenen Versammlung, in der die Kollegien berichteten, wurde bestimmt, die Zulagen anzunehmen unter der Voraussetzung, dass im Baubau höhere Zulagen bewilligt werden, die auch im Alphalteile erfüllen.

Die Gewerkschaftliche Frauengewaltung.

Nr. 19 des dritten Jahrgangs, die soeben erschienen ist, ist folgender Inhalt: Die Bedeutung der Gewerkschaftsfrauen und die Reutergelag der Teuerungszulagen für Verzug und Verkehrsteile sowie die Bewährung der Teuerungszulage an die bei der Stadt beschäftigten Frauen nach der Sache für Verarbeitete beantragen. Auch acht Angestellte, Arbeiterschwestern haben gebeten, ihnen als verhindernden Streikfaktoren die einmalige Teuerungszulage nach dem Schiefe für Verarbeitete zu gewähren. Beide Schreiben sind von den Stadtoberen an den Rat abgegeben worden, damit er dem Kollegium eine Entschließung mitteilen möge. Dasselbe ist mit einer Sitzung geplant, in der das Aufsichtspersonal der Straßenbahnen um Erhöhung der einmaligen Teuerungszulage in gleicher Höhe wie an das städtische Personal, um angemessene Erhöhung des Stundenlohns oder Bewährung laufender Teuerungszulagen sowie um Erhöhung der Kinderzulagen auch an Lehrer und Lehrerinnen.

Parteangelegenheiten.

Wie kommen wir zum Frieden?

Mit dieser Frage beschäftigten sich zwei außerordentlich bekannte Politiker in Dresden: Die Rektorin Dr. Rath und Professor Dr. Geißel. Eine Entschließung wurde einstimmig angenommen, in der das Bestreben einer Freien aber einflussreichen Gruppe, den Krieg wegen eines bösen Landes oder einer Weltentschädigung in ungemeinem Fortschreiten zu wollen, schriftlich und von der Regierung eine klare Erklärung für einen Verhandlungsprozess und die schnelle Durchführung des allgemeinen Friedens und gleichzeitig eine Wahrheit in Preußen ohne jede Einschränkung gefordert wurden. Ein Verbund kann seine Aufgabe nur dann erfüllen, wenn alle Völker die größtmöglichen sozialen Güter erhalten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sack. Geißel. Verantwortlich für den literarischen Teil: Max Sack. Geißel. Dresdner-Büro. — Druck und Verlag: Nordenhoff-Druckerei. Dresden.





UT-Lichtspiele

Von Freitag den 13. September 1918 an:

Das Himmelsschiff

Zukunftsroman in 6 Abteilungen von Sophus Michaelis und Ole Olsen

In den Hauptrollen:

Gunnar Tolnaes, Lilli Jacobsen, Alt BlütocherEröffnungs-Gedicht, gesprochen von Frau **Alice Politz**
Königl. sächs. Hofschauspielerin t. R.

Gewaltige Wirkungen! • Wundervolle Landschafts- und Stimmungsbilder!

Vorstellungen: Wochentags 3 $\frac{1}{2}$, 6, 8 $\frac{1}{2}$, Uhr — Sonntags 2 $\frac{1}{2}$, 5, 7 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, Uhr

Sämtliche Vorzugskarten haben zu diesen Vorstellungen keine Gültigkeit.

IS 176

Zoologischer Garten

Sonntag den 15. September:
Eintrittspreise: Erwachsene
60 Pf., Militär und Kinder
30 Pf. Von mittags 1 Uhr
an 10 bzw. 5 Pf. städtische
Kartensteuer.

Von nachm. 4 Uhr an:

Großes Militär-Konzert

aufgeführt von der Kapelle
des 2. Inf.-Regts. des Schützenregts.
Nr. 168. Direktion: Königl.
Musikdirektor A. Eitling.



KAMMER-LICHTSPIELE

Wilsdruffer Straße 29

Ab Donnerstag Der Dorflump.

Ungarisches Liebesdrama, 4 Akte.
Wundervolle Außenaufnahmen.Wegen des grossen Andrangs
einige Tage verlängert!

Das Dreimäderlhaus

Schuberts Liebesroman

5 Abteilungen

Der erfolgreichste u. interessanteste
Film der Saison. (IS 176)

!! Meixmühle !!

Dachmühler Ausflugspunkt mit Sommercafé
im herrlichen Friedhofsgarten bei Pillnitz 20 Min.

vom Dampfcafé und v. d. Straßenbahnhaltestelle.

Bitz Luft-Bad

Donaths Neue Welt, Tollentius

Morgen Sonntag und Mittwoch um 14 Uhr (Wk)

Großes Militär-Garten-Konzert

von der Kapelle des 2. Inf.-Regts. Nr. 101,

Beginn 4 Uhr. Künstler: A. Reiche. Anfang 4 Uhr.

Zinnoberblüten. Historischer Umzug. Alpenblüten.

Sonntag den 14. September 1918

Echte Velourhüte
sowie [S 177]
Haarfilzhüte

bester Qualitäten in den neuesten Formen u. Modefarben, bekannt preiswert.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Umpreß- und Färbehüte
sowie Umarbeitungen von Samt- und Pelzhüten werden bei bekannt guter Ausführung angenommen.

Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstraße 3.

Papier- Fahrrad-Bereitung

In einjähriger Praxis tausendfach bewährt! Leichter, gefüllschlosser Gang, wie auf Vollgummi! Bei jeder Witterung gebrauchsfähig! Kein Anbohren der Felgen! Keine Reparatur! Geringe Abnutzung! Durch jede Fahrradhändlung zu beziehen. [S 43]

Ziegner & Berner
Dresden
Fahrrad-Bereitung Falkenstraße 15, Fernspr. 12453

Seckwerk Sporbitz
bei Mügeln.

Die wichtigsten Arbeitsarten werden sofort gefunden:

Dreher
Werkzeugschlosser
Maschinenschlosser
Tischler [S 249]
Transportarbeiter
Arbeiterinnen

Arbeitsort ist Sporbitz, Vogtland. Zu melden in Dresden, Tharandter Straße 27 oder im Schlosser Sporbitz bei Mügeln. Haberzug ab Hauptbahnhof 6.20 Uhr früh und zurück ab Sporbitz 5.15 Uhr nachm.

Mehrere Schlosser
sowie **Elektrotechniker**
gefunden

Händel & Reibisch f. m. b. B.
Tharandter Straße 48/52. [S 704]

Tüchtige Dreher
samt gesucht

Universelle Zigarettenmaschinen-Fabrik
L. C. Müller & Co. [S 347]
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

Tüchtige Flächen- u. Rundschleifer
gefunden

Alliale der United Cigarette Machine Company
Dornblüthstraße 44. [S 712]

Schwerf Schniedeberg
an der Bahn Hainsberg—Kippsdorf.

gut dauernde Beschäftigung werden sofort gefunden:

Dreher
Werkzeugschlosser
Maschinenschlosser
Transportarbeiter
Arbeiterinnen

für Dreherei und Schlosserei, Lager und Verland.

Schön angelegte moderne Wohnhäuser mit Gartien und Feldanbau vorhanden. [S 240]

In dauernde Stellung suchen wir:
Schlosser, Betriebschlosser
Werkzeugschlosser
Maschinenschlosser, Dreher
Einpanner für Fräser
Klemmpner, Buntgußformer
ICA-Akt.-Gef., Betriebsstelle Dresden-Reick
(Endstation S-Bahn, Linie 9). [S 705]

Gelernte Dreher

für die Stadt. Straßenbahn Dresden, Rathaus am Elsterthal, II. Obergeschoss, Zimmer 28, werktags von 8 bis 12 Uhr. [S 41]

Revolverbank-Dreherinnen

sofort in dauernde Beschäftigung gefunden

Valda-Werke, Dresden-Tolkewitz, Willmsstraße 1, Haltestelle Wallstraße. [S 41]

Tüchtige Revolverbank-Einsteller
für Kürschnerei; ferner
Schlosser — Dreher — Mechaniker
sofort gefunden.

Gustav Heyde, Abt. 5
Apparate für Flugzeuge, Luftschiffe und Kraftfahrzeuge. Meißnische.

Tüchtige Maschinenschlosser
werden sofort eingestellt. Maschinensfabrik Kreiselsrad, Wachsbledtsstraße 26. [S 28]

Ein tüchtiger Hinterdreher
wirkt gefunden! [S 702]

„Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co.
Dresden-A. 28, Tharandter Straße 17.

zu Hause liegenungen finden sofort Beschäftigung:

Tücht. Werkzeugschlosser
und Dreher.

Auch wird ein zuverlässiger Packer
für Eisenwaren gefunden. [S 710]

Staeding & Meysel Nachfig.
Armaturenfabrik, Niederseidig I. Co.

Wir suchen fortlaufend tüchtige, selbständige

Möbelstischler
in dauernde Beschäftigung. [S 708]

Rud. Bagtor & Comp., Möbelarbeiten, Dresden, Tischlereibetrieb, Löbtaustraße 104.

Schlosser und Maschinisten
für Baumuhnen sofort gefunden

Dyckerhoff & Widmann, Alt.-Gef.
Lößnitzstraße 5. [S 44]

Wir suchen sofort in dauernde Stellung
Mechaniker, Werkzeug-
schlosser und Dreher
Ernemann-Werke A.-G., Dresden
Schandauer Straße 48. [S 243]

Ein geschickter Sattler
für Riemensetzung gefunden

Filiale der United Cigarette Machine Company
Dornblüthstraße 43. [S 712]

Poliere für Schornsteinbau
und Reparaturen sofort gefunden. Georg Richter,
Chemnitz, Wallstraße 40. [S 26]

Kräftige Arbeiter
u. Arbeiterinnen
stellen ein
Vereinigte Strohstoff-Fabriken
Coswig in Sachsen. [S 39]

Mädchen und Frauen
die stadtündig, gut beleumundet, gesund, kräftig,
mindestens 1,55 Meter groß und 18—40 Jahre alt sind,
werden als

Schaffnerinnen

angenommen von der Städ. Straßenbahn Dresden,
Rathaus am Elsterthal, II. Obergeschoss, Zimmer 28, werktags von 8 bis 12 Uhr. [S 41]

Revolverbank-Dreherinnen

sofort in dauernde Beschäftigung gefunden

Valda-Werke, Dresden-Tolkewitz, Willmsstraße 1, Haltestelle Wallstraße. [S 41]

Tüchtige

Stellen-Angebote

für industrielle u. gewerbliche Unternehmungen haben nur dann Erfolg, wenn die Bekanntgabe solcher Anzeigen in einer Tageszeitung erfolgt, die die weiteste Verbreitung in der Arbeiterschaft hat. Für Dresden u. Umgegend kommt in allererster Linie in Betracht die fast in jedem Arbeiterheim vertretene und gern gelesene

«Dresdner Volkszeitung»

Ein Versuch dürfte zweckmäßig und sehr lohnend sein

Meinhols Routen-Führer.

Die Sachs.-Böh. Schweiz 2.00
Nördliches Deutschböhmen 2.00
Dresdens Umgebung 2.50
Das östliche Erzgebirge 2.50
Das westliche Erzgebirge 2.50
Das Jeschken- u. Isergebirge 2.50

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

J.V. von Scheffels Werke

Volksausgabe
in zwei geschmackvoll ausgestalteten Bänden vorzüglich geeignet zu Geschenzkzwecken!

Preis 5 Mark.

Der unsterbliche Dichter des „Eckehard“, des „Tronketer von Säckingen“ und zahlreicher schw.-jungfr. Lieder und Prosa schriften sollte in keiner Familie fehlen.

Diese wohlfühlende Ausgabe macht jedem die Anschaffung möglich und ist das willkommenste Geschenk!

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz Nr. 10.

Gelernte Dreher
Schlosser
Kobler
Fräser
sowie jede Art

Metall-Facharbeiter
gefunden

Rheinische Maschinen-Fabrik
Düsseldorf

Rastatt erstellt:
Otto Steiner, Tittmannstraße 42. [S 298]

sofort gefunden: Z [S 244]

Selbst-Monture

L. Licht. u. Kraftanlagen
und Freileitung

Stellerei

Lech-Elektrizitätswerke AG

Maurer

namentlich für Kessel- und Schornsteine gefunden. [S 41]

H. R. Heinecke, Chemnitz Wilhelmplatz 7.

18 000 bis 28 000 Mark

auf gute Opportunität für ansatzfähige Angeb. u. E. 498 zu Flossensteiner & Vogler, Dresden

Reichsförderung

neutrale in die

ungen f

den Mä

ließen

unfähig

reites C

Kriegsgr

. Verte

mit Kuf

icht er

iegierung

unregu

willen

Lugaz

slage

Grieben

Die hält

die Ent

ein vier

dauer d

wandeln

Kriegs

mittelba

triegsl

Die teilig

Der an

pleitet

blinde

Berü

immer

mächte

jetzt da

dass d

ster

seite

Gulab

Die öst

der der

frühere

aber ni

fehlt gr

durch

himm

geschoss

Ungarn

mit

Auspr

doch sie

In die

Wache

jede S

Der n

auf d

Leiterwagen

Kinderwagen

W. Schütz

W. Schütz

zu verkaufen:

Rücksitzrichtung

Schreibst

ellerhand Möbel

W. Schütz

Gebärt. Löbtau 1.

Arbeiter-

Gesundheits-Biblioth

Seite 25 Bi

Volksbuchhandlung

Deutschland

</